

### Künstler des Gärtnerplatztheaters aus der Neuinszenierung *Capriccio*

Ins Foyer des Gärtnerplatztheaters hatte Wulfhilt Müller fünf Künstler aus *Capriccio* geladen: Nathalie Boissy (Gräfin), Ann-Katrin Naidu (Clairon), Christoph Stephinger (La Roche), Wolfgang Schwaninger (Flamand) und Stephan Klingele (Solorepetitor und Dirigent), er begleitete auch die musikalischen Darbietungen am Flügel. *Capriccio* hat Prof. August Everding am Prinzregententheater einstudiert, weil das Gärtnerplatztheater 1999 wegen Umbau geschlossen wird. Den musikalischen Auftakt bildete das Duett Gräfin/Flamand. Wulfhilt Müller betonte, daß das Gärtnerplatztheater derzeit über ein ganz hervorragendes Ensemble verfügt. Zunächst stellten sich die Künstler vor:

**Nathalie Boissy** ist Französin, stammt aus einer musikalischen Familie, sang im Kinderchor ihres Wohnortes, Ausbildung in Colmar, danach zweijähriges Stipendium in USA. Ihr Urlaubsgeld verdiente sie sich mit ihrer Freundin als Strassensängerin, wurde dabei von einem Agenten entdeckt, der ihr das erste Engagement am Landestheater in Linz verschaffte; seit 1991 Ensemblemitglied am Gärtnerplatztheater.

**Ann-Katrin Naidu** ist in Stuttgart geboren. Ihr Vater ist Inder, der seit 40 Jahren in Deutschland lebt, ihre Mutter evangelische Pfarrers-tochter. Sie kam nach einem Germanistikstudium und einer pädagogischen Ausbildung an die Stuttgarter Musikhochschule. Erhielt ihr erstes Engagement am Staatstheater in Saarbrücken. Über Mannheim wechselte sie 1997 ans Gärtnerplatztheater.

**Wolfgang Schwaninger** stammt aus Bruchsal, wollte eigentlich nicht Sänger werden, sondern studierte Jura. Mit 21 Jahren nahm er seine erste Gesangsstunde und

begann dann seine zweigleisige Tätigkeit. Nach dem zweiten Staatsexamen verließ er die Juristerei. Als Quereinsteiger kam er an das Südthüringische Staatstheater Meiningen. Seit 1997 Ensemblemitglied am Gärtnerplatztheater.



Foto: K. Katheder

**Christoph Stephinger**, ein echter Bayer, geboren in Herrsching, erste Schulausbildung in München, acht Jahre Besuch des Domgymnasiums Regensburg, Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper, nächste Station ebenfalls Meiningen, danach Bielefeld, von wo ihn Klaus Schultz 1997 nach München holte. Er schätzt hier besonders das Ensembletheater, weil eine ausgezeichnete Zusammenarbeit unter den Künstlern herrscht.

**Stephan Klingele** ist ein echter Münchner. Er stammt aus einer großen musikalischen Familie. Schon mit 13 Jahren stand für ihn fest: "Ich werde Dirigent!" Mit dem Celloexamen schloß er die Musikhochschule Würzburg ab, ging zur Vervollkommnung seines Dirigentenstudiums nach Mannheim, bevor er an das Gärtnerplatztheater wechselte. Hier beschränkt sich seine Tätigkeit nicht nur auf musikalische Einstudierungen. Bei *West Side Story* ist er schon als Dirigent eingesprungen und bei einer Ballettaufführung sitzt er als Cellist auf der Bühne.

Mit der Rocco-Arie aus *Fidelio* erlebten wir danach Christoph Stephingers ausdrucksstarke Baß-

stimme. Von der Moderatorin nach ihrer Ansicht über die Produktion von *Capriccio* befragt, meinte der "Theaterdirektor", daß es schwierig gewesen sei, sich an die unterschiedliche Akustik Gärtnerplatz/Prinzregenten zu gewöhnen. Beste Unterstützung erhielten sie dabei von Stephan Klingele bei den Klavierproben. Prof. Everding kam mit einem festen Konzept, ließ aber den Künstlern auch ihren Freiraum. Für die "Gräfin" als Dame des Hauses, die vor die Frage Wort oder Ton, Olivier oder Flamand gestellt wird, ist es nicht einfach, diese Problematik - eine Liebesentscheidung - dem Publikum nahezubringen. Ebenso meint der "Musiker", daß es für das

Publikum schwer ist, den Enthusiasmus, mit dem Dichter und Musiker um die Gunst der Gräfin buhlen, zu begreifen, weil der Text nicht verständlich ist. Die "Schauspielerin Clairon" sieht ihre Rolle einfacher, da bei ihr der Besucher versteht, was sie zu sagen hat. Sie freut sich, eine Frauenrolle darstellen zu können, da Mezzosopranen meist Hosenrollen zu spielen haben.

Nach einer Diskussion über die Textverständlichkeit bei Strauss Opern hörten wir ein Duett aus der kaum gespielten Oper *Lakmé* von Leo Délibes, gesungen von Nathalie Boissy und Ann-Katrin Naidu.

Als nächste Premiere steht die *Csárdásfürstin* von Emmerich Kálmán am 20. Dezember noch im Gärtnerplatz an. Das erste Mal hat Stephan Klingele die musikalische Leitung übertragen bekommen. Zur Einstimmung hörten wir ein Duett, gesungen von Ann-Katrin Naidu und Wolfgang Schwaninger.

Die Moderatorin dankte den Künstlern für ihr Kommen.

Gottwald Gerlach